

„Vom letztjährigen Kulturgespräch des niederösterreichischen Kultursenates habe ich ein Zitat mitgenommen, das von Elisabeth von Samsonsow und Christian Knechtl stammt, die meinen „Niederösterreich ist die neue Avantgarde, es weiß es nur noch nicht.“

banen und ländlichen Raum aufzuheben. Für viele Arbeitsfelder ist der fixe Schreibtisch nicht mehr notwendig, ein mobiles Büro heutzutage jederzeit und überall einsetzbar. In der Landesverwaltung führen wir in den nächsten fünf Jahren eine Dezentralisierungsoffensive durch, in deren Rahmen 500 dezentrale Arbeitsplätze entstehen werden. Dies sehe ich als wichtigen Beitrag, auch die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen und natürlich der Abwanderung im ländlichen Raum entgegenzuwirken. Aber es geht nicht nur um Arbeitsplätze, sondern auch um die sinnvolle Gestaltung der Freizeit. Anhand der 80.000 Ehrenamtlichen im Kulturbereich zeigt sich, dass auch hier die Kultur einen wertvollen gesellschaftlichen Auftrag übernimmt und das Leben am Land sinn- und identitätsstiftend aufladen kann.

Obwohl viele Jobs gerade im Kulturbereich aufgrund der Vernetzung von überall betrieben werden könnten, finden sich auf dem Lande kaum Start-ups, wieso?

MIKL-LEITNER: Start-ups selbst siedeln sich oft lieber im urbanen Raum an, da sie darin größere Erfolgsaussichten vermuten. Viele der kreativen Köpfe entspringen jedoch dem kreativen Nachwuchs aus den ländlichen Regionen. Hier sind es vor allem die Musikschulen, Musikvereine und auch Kreativakademien, in denen junge Menschen ihre Talente zur Entfaltung bringen und sich auch engagieren

können. Natürlich bemühen wir uns, die Kreativwirtschaft im Land zu behalten. Schon seit längerem unterstützen wir durch die ecoplus Betriebe bei der Ansiedelung und bei der Verwirklichung ihrer Ideen.

Was sind Ihrer Meinung nach die vordringlichsten gesellschaftspolitischen Fragen unserer Zeit, wie können Sie als Landeshauptfrau diesen Herausforderungen begegnen?

MIKL-LEITNER: Vom letztjährigen Kulturgespräch des niederösterreichischen Kultursenates habe ich ein Zitat mitgenommen, das von Elisabeth von Samsonsow und Christian Knechtl stammt, die meinen „Niederösterreich ist die neue Avantgarde, es weiß es nur noch nicht“. Dem kann ich viel abgewinnen, denn auch ich sehe im Leben am Land und in den Regionen die hohe Lebensqualität für jeden Einzelnen. Gerade die Künstlerinnen und Künstler und hier wiederum vor allem auch die Filmschaffenden haben dieses Potential schon für sich entdeckt und in den verschiedenen Regionen Niederösterreichs eine inspirierende Quelle ihres künstlerischen Schaffens gefunden. Das Medium Film gibt hier den perfekten Botschafter, die Besonderheiten und Schönheiten, die Niederösterreich ausmachen, zu vermitteln, um den Funken auch auf die Bevölkerung überspringen zu lassen. Auch hier bestätigt sich die große Bedeutung der Filmförderung aus landespolitischer Sicht.

BRIEF VON DER AKADEMIE



„INTO THE FUTURE“ lautet das Motto der Gala zum Österreichischen Filmpreis 2018

Es ist die Zukunft, die uns interessiert, es ist das Baby von morgen und nicht das Ewiggestrige. Die Inszenierung, die ich heuer übernehmen darf, löst sich los und nimmt sich den Raum, die Zeit und die Freiheit, die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, aus der Perspektive des Alls, aus einem Raumschiff, in das die Szenenbildner Conrad Reinhardt und Matthias Götzelmann das Auditorium in Grafenegg für einen Abend lang verwandeln.

Science-Fiction ist unser Genre und so preisen wir den österreichischen Film ganz vorbehaltlos mit Blick aus der Ferne der Sterne, jenseits des politischen Hickhacks und wir erkennen, wie viele ambitionierte Filme auch heuer hierzulande gemacht und gefördert wurden. Welch atemberaubende Performances, Welch beeindruckende Leistungen aller Gewerke! Es wird spannend, wer die Trophäen letztlich erhalten wird, verdient haben die Auszeichnung viele.

Der Comedian Christoph Grisseemann und die Schauspielerinnen Hilde Dalik moderieren die Gala und sie roasten, was das Zeug hält. Denn, so hat es sich während des letzten

Jahres in den USA gezeigt, seit der Präsident dort Trump heißt, die Comedians haben die besten und effizientesten Werkzeuge für die Enthüllung der Wahrheit. Lachen und Humor inbegriffen, was gibt es Besseres?

Der österreichische Film ist vielfältig und so soll es bleiben. Er kann Mainstream und er kann Festival und dazwischen auch noch verdammt viel. Filmschaffende mit unterschiedlichster Herkunft und überbordender Leidenschaft treffen sich ein Mal im Jahr beim Österreichischen Filmpreis um – zu Recht – zu feiern. Es soll auch dieses Mal ein großes Fest für alle Filmaddicts sein, die für Diversität und Fantasie eintreten. Let's roll together - peacefully... into the future.

Mirjam Unger ist Regisseurin und Mitglied der Akademie des Österreichischen Films.

Weitere Infos zum Österreichischen Filmpreis finden Sie unter <http://www.oesterreichische-filmakademie.at/filmpreis> Bilder von der diesjährigen Preisverleihung (Grafenegg/ Niederösterreich, am 31.1.2018): <https://www.flickr.com/photos/oesterreichische-filmakademie/>